

Regionalkreis Vorarlberg und Kärnten

3C – Ein Besuch in der Konzernzentrale der Hilti AG in Schaan Liechtenstein

Die neue Konzernstrategie der Hilti AG - „Champion 3C“ (Customer, Competence, Concentration) war das begleitende Motto unseres Besuches bei der Firma Hilti. Damit hatten wir den Höhepunkt eines spannenden und ereignisreichen Jahres im Regionalkreis Vorarlberg erreicht. Das Jahr stand ganz im Zeichen von Networking. Nach einigen weniger aktiven Jahren war es die vordringlichste Aufgabe der Regionalkreisleiter Michael Geiger und Georg Holzer Dynamik zu erzeugen und das lose Netzwerk zu erneuern. Im Zweimonatsrhythmus fanden Stammtische mit unterschiedlichem Motto statt: Japanabend, Weinverköstigung, Sommerfest, Diskussion zum Thema Networking, Adventfest). Ein Skitag und eben der Besuch bei Hilti rundeten das Programm ab. Mit unserem Angebot haben wir Interesse geweckt und es konnten auch zahlreiche neue Kontakte geschaffen werden.

Zurück zu unserem Ausflug zu Hilti. Begrüßt wurden wir durch Prof. Wilfried Huppmann, Leiter der Konzernforschung und damit Herr über mehr als 80 Mitarbeiter. Gerade die Bereiche Forschung und Entwicklung werden durch die neue Strategie gestärkt. Hilti investiert knapp 5% seines Konzernumsatzes in den F&E Bereich. Damit soll auch das Ziel der Strategie „Wir wollen die Besten sein“ erreicht werden. Eindruckvoll wurden die neuesten Produkte vorgestellt: Der neue Bohrhämmer TE76ATC mit einer elektronisch gesteuerten Abschaltung bei Verklemmen sowie der neue Dübel HDA - Hilti Design Anchor. Ein einziger Dübel reicht aus um einen ganzen VW PKW aufzuhängen. Simulation mit bei Hilti entwickelten Finite Elemente Programmen ermöglichen es noch besser die Vorgänge im Betonuntergrund zu analysieren und damit optimale Produkte zu gestalten. Grundlagenforschung mit klarem Nutzen.

Danach führte uns unser Kollege und Unitleiter Hartwig Eugster, durch das

Werk Schaan. Dabei konnten wir die verschiedenen Bereiche von der Diamantbohrkronenfertigung, über die Magnesiumgehäusefertigung und der Elementefertigung für die Hilti Bolzensetzgeräte sehen. Einer kurzen Filmvorführung über die Hilti Philosophie im multimedialen Kino folgte ein spannender und interessanter Vortrag über Marketing in der Vertriebsgesellschaft Deutschland. Kollege Erik Peyer zeigte, wie Hilti die gesamte Wertschöpfungskette von der Forschung bis zum direkten Vertrieb beim Kunden beherrscht und wie kreatives Marketing den Verkauf der Produkte unterstützt. Über drei Kanäle wird der Kunde beraten und mit optimalen Lösungen unterstützt: der Verkaufsberater, das Hilti Center und Call Center. Umfangreiche Daten über die Kundenplattform helfen spezifische Kommunikationsstrategien zu erarbeiten und deren Erfolg zu messen. Dazu zählen Aktionsprogramme in Hilti Center, breitgestreute Mailings, gezielte Mailings mit Nachfassaktionen durch den Verkaufsberater etc. Ein gemütlicher Ausklang fand der Abend im Gasthof „Löwen“ bei „Käsknöpfle“ und es wurde noch eifrig über Hilti und seine Strategie weiterdiskutiert.

Das Jahr 2000 wird wieder ein aktives Jahr im Regionalkreis Vorarlberg, auf das wir uns schon alle freuen: Skitag (5. März), Stammtisch (Hotel Krone/Dornbirn, 12. April), Sommerfest (28. Juni), Stammtisch (20. September), Firmenbesuch (Oktober), Adventfeier (7. Dezember).

Aus Tradition für Innovation

Sind wir nicht alle stolz auf „unsere Technik“ in Graz? Besonders uns Wirtschaftsingenieure verbindet viel mit der alma mater Joannea, ist sie doch diejenige Universität, an der dieses interdisziplinäre Studium seinen Ursprung hat.

Um ein Haar hätten wir unsere Ausbildung jedoch in Innsbruck und nicht in Graz erhalten. Denn eigentlich wollte Erzherzog Johann seine wissenschaftliche Sammlung der Universität Innsbruck vermachern. Da aber Tirol infolge der Napoleonischen Feldzüge 1810 an Bayern verloren ging, wandte sich Erzherzog Johann an die Steirische Landesregierung, die sich diese Chance nicht entgehen ließ und im Jahre 1811 das Joanneum gründete. Aus diesem ging schließlich die heutige Technische Universität Graz hervor.

Die bewegte Geschichte unserer Universität skizzierte Prof. Dr. Josef W. Wohinz vor 15 Teilnehmern des Regionalkreis-treffens der Kärntner Wirtschaftsingenieure am 23-03-2000 in Pörschach am Wörthersee. Schmankerl und Anekdoten garnierten die Aufarbeitung der Meilensteine von nahezu 2 Jahrhunderten. Persönliche Einschätzungen des Referenten zu Gegenwart und Zukunft der TU Graz im europäischen Umfeld gaben die Würze zu einem unterhaltsamen Abend.

Anlass des Referates war das Buch „Die Technik in Graz“, das Wohinz als Herausgeber vor kurzem im Böhlau - Verlag veröffentlichte. Der Untertitel „Aus Tradition für Innovation“ zeigt zum einen das Spannungsfeld auf, in dem eine Universität mit einer langen Historie lebt. Zum anderen bringt er aber auch zum Ausdruck, dass an unserer Ausbildungsstätte ein Geist herrscht, der Neuerungen nicht nur zuläßt, sondern sie sogar systematisch fordert. Dies herauszuarbeiten gelang Josef W. Wohinz in seinem Referat hervorragend.

Dr. Rupert Hasenöhrl

Dr. Hans Persoglia

WIV-RK Kärnten